

Im ersten Halbjahr erzielte Borussia Dortmund 70 Mio. Euro. Eine Zielmarke wie die von **Bayern München** von über 200 Mio. ist derzeit undenkbar. Die Bayern haben sich über viele Jahre eine extreme Alleinstellung erarbeitet, etwas Glück gehabt, aber auch eine Menge Können. Dazu kommt, dass in den 50er-Jahren in Bayern noch die Kühe grasen, während in Nordrhein-Westfalen schon der Wirtschaftsaufschwung einsetzte. Mit dem Länderfinanzausgleich wurde Bayern dann stark und mit ihm der einzig große Klub im Land. Auf ihn konzentrieren sich die Sponsorenmittel und das Interesse, Borussia Dortmund wird sich immer mit mehreren Klubs wie Köln, Mönchengladbach, Schalke oder Bochum in Nordrhein-Westfalen den Sponsorenkuchen teilen müssen. Dieser ist in Bayern ohnehin mindestens doppelt so groß wie in Nordrhein-Westfalen.

**Ein großer Anteilseigner wie Adidas bei Bayern ist daher schwer vorstellbar.**

Denkbar wäre es, aber unwahrscheinlich. Nordrhein-Westfalen hat nicht die Life-

stylekonzerne, wie sie im Süden der Republik beheimatet sind. Hier herrscht dann doch Stahl, Chemie oder Energie vor. Man muss auch sehen, dass der BVB 143 Mio. Euro beim Börsengang bekommen hat. Leider war davon nichts mehr übrig, als ich dazu kam.

**Ist eine neue Kapitalerhöhung geplant?**

Nein.

**Martin Kind von Hannover 96 hat sich in BÖRSE ONLINE für Investoren starkgemacht. Wie stehen Sie zu einer Übernahme von Klubs?**

Herr Kind kann in England sehen, welche Flurschäden dieses Modell angerichtet hat. Er wird in Hannover durch die hervorragende Arbeit von Mirko Slomka womöglich merken, dass man durch gute sportliche Arbeit besser vorankommen kann als durch den Mehrheitseinstieg von Investoren. Die Bundesliga enteilt gerade Spanien und Italien, und das genau deshalb, weil sich dort einzelne Investoren der Klubs bemächtigen und sie de facto in den Ruin treiben.

**Der 96-Präsident preist Roman Abramowitsch als Vorzeigemodell ...**

Das ist paradox. Es wird Geld ausgegeben, ein Schuldenberg aufgetürmt, und ein Patron entscheidet – ein solches Modell ist bei Borussia, wo die Fans mitentscheiden sollen, undenkbar. Die Bundesliga muss unter dem Schutz von 50+1 bleiben, das ist das Erfolgsmodell schlechthin. Die Zuschauer müssen sicher sein, dass ein Verein ihr Verein ist und nicht der Verein eines Oligarchen. Ich bin aber überzeugt, dass die Fifa mit dem Modell eines finanziellen Fair Play diesen Auswüchsen einen Riegel verschieben wird.

**Borussia ist nun aber eine Aktiengesellschaft. Herr Kind sieht die Vereine als reine Wirtschaftsunternehmen und vertritt die Ansicht, dass die Insolvenz eines Klubs auch dazugehören kann. Eben wie bei anderen Unternehmen auch.**

Solche Thesen kann ich nur vertreten, wenn ich keine Liebe zum Fußball habe. Borussia Dortmund ist ein Stück Kulturgut. Es ist ein wesentlicher Unterschied, ob ich ein Hörgerät kaufe oder eine Eintrittskarte im Fußballstadion. Ich habe mich nie als Kunde beim BVB gefühlt. Wir haben Verantwortung für die Gefühle der Menschen. Wir müssen uns im Klaren sein, dass wir mit Emotionen handeln und von ihnen leben. Ein Traditionsverein

kann nur von einem Vorstand geführt werden, der selbst mit dem Fußball verwurzelt und authentisch ist.

**Eignen sich Fußballaktien überhaupt für renditeorientierte Investoren?**

Der klassische Investor, der im DAX nach Möglichkeiten sucht, ist wohl nicht der typische Käufer der BVB-Aktie. Trotzdem wollen auch diese Leute ein wenig Spaß bei der Anlage haben. Und wer vor 15 Monaten beim BVB eingestiegen ist, hat gutes Geld verdient. Dazu kann man, wenn man von einem Klub überzeugt

#### DER WICHTIGSTE TIPP

*Wer Fußballaktien kauft, will auch Spaß haben und seinen Titel jeden Samstag verfolgen*

ist, jeden Samstag verfolgen, ob das Investment ein gutes oder ein schlechtes war. Dadurch gibt es auch eine emotionale Bindung an die Aktie, was auch schön ist.

**Wie sieht es mit der Solidarität aus: Kann man da etwas über die Fernsehgelder regeln?**

Das ist möglich, deshalb habe ich ein Modell vorgeschlagen, wonach die TV-Gelder nicht nur nach Erfolg verteilt werden. Die Bemühungen eines Bundesligisten, eine Marke zu werden, zu bleiben und Tradition zu bewahren, sollten honoriert werden. Denn die Liga lebt davon, diese Werte nach außen zu transportieren, auch ins Ausland. Es gibt einfach Vereine wie Freiburg, Kaiserslautern, Mainz, Gladbach oder St. Pauli, die der Liga guttun und einen vernünftigen Anteil am Kuchen verdient haben. Der Aktiengesellschaft Borussia Dortmund brächte die neue Regelung übrigens keine Vorteile. Wir stehen an Platz zwei der Rangliste. Und auf die eins kommen wir ohnehin niemals.

**Borussia Dortmund kann trotzdem in den kommenden Jahren ausreichend und stabile Einnahmen erzielen.**

Natürlich. Wir werden international spielen, das Stadion ist immer bestens gefüllt, und wir haben ein hervorragendes Umfeld. Beispielsweise kommen auch ➤

#### HANS-JOACHIM WATZKE

hat **Borussia Dortmund** am Tiefpunkt übernommen. Zu seinem Start als Geschäftsführer der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA am 15. Februar 2005 war der Verein kurz vor dem Aus. Zusammen mit Vereinspräsident Reinhard Rauball rettete er den westfälischen Traditionsverein durch Umstrukturierung der Verbindlichkeiten vor der Insolvenz. Watzke gilt als Verfechter der 50+1-Regel, die die Mitsprache von Investoren im operativen Geschäft eines Bundesligisten beschränkt, und tritt als Kritiker der zurzeit praktizierten Verteilung der Fernsehgelder in der Liga auf.